

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 25. Stück.

Den 24. Junius 1820.

Inhalt.

Merkwürdige Gebäude in London. Die St. Paulskirche. —
Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohl-
thaten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis.
— Verzeichniß der Gebornen ic. — 42 Bekanntmachungen.
— Pränumerationsanzeige.

Zwar wohnt der Ewige in Tempeln nicht,
Doch würdig sey die Stätte,
Wo sich der Geist zu ihm erheben soll.

Merkwürdige Gebäude in London.

Die St. Paulskirche.

Wenn man sich London naht, und fast auf jedem
höheren Standpunkte der Stadt, namentlich auf
allen Brücken der Themse, erblickt man die majestä-
tische Kuppel des zum Himmel emporstrebenden Doms
— die St. Paulskirche. Es ist nur eine
Stimme, daß sie zu den vollkommensten Werken der
neueren Baukunst gehöre, und ihr der nächste Rang
nach St. Peter zu Rom gebühre. Aber auch das
wird,

XXI. Jahrg.

(25)

wird,

wird, so wie man ihr näher kommt, allgemein gefühlt, daß der Eindruck ungleich größer seyn würde, wenn sie in freyerer Umgebung stünde, wenn Straßen und Gebäude aller Art sich nicht zu nahe an sie drängten, so daß zuweilen der Weg von beyden Seiten durch Fußgänger, Kutschen und Fuhrwerke aller Art versperrt wird; daß insonderheit die kleinlichen Leichensteine hinter dem den Kirchhof umgränzenden Eisengitter, und die wunderliche eng geschnürte und bereits rothete Statue der Königin Anna, die dem Auge entgegenstarrt, den Eindruck störe, den ein in so hohem Styl gedachtes architektonisches Kunstwerk machen muß.

Man erblickte schon auf derselben Stelle, vor dem furchtbaren Brande im J. 1666, welcher einen sehr großen Theil Londons in die Asche legte, eine herrliche Kathedrale, die vom Bischof Mauritius im Jahr 1086 angefangen, erst 1240 ganz vollendet, und unter Jacob I. mit sehr großen Kosten erneuert war. Anfangs wollte man die selbst in der Zerstörung noch prächtigen Ruinen neu ausbauen, und es mußten, da man hernach dennoch beschloß, etwas ganz neues und wahrhaft großes zu schaffen, an 47,000 Lasten Schutt und Steine mit großen Kosten weggeschafft werden. Indeß entwarf der berühmteste aller englischen Architekten Christoph Wren, den ersten Plan, dessen Zeichnungen man noch im brittischen Museum aufbewahrt; der jedoch, da man dort auf bestand, der Kathedrale die Form eines Kreuzes zu geben, von ihm umgearbeitet werden mußte. Nach diesem letzteren ist das Prachtwerk ausgeführt. Man bemerkt es mit Recht als einen eigenthümlichen Umstand, daß, obwohl der Bau 35 Jahre erfordert habe,

Habe, von 1675 — 1710, dennoch nicht nur der Baumeister Wren, sondern auch der Maurermeister Thomas Strong und der Bischof von London N. H. Crompton, wie den Anfang so die Vollendung des Werkes erlebten und der feyerlichen Einweihung beywohnen konnten.

Ich will versuchen, ob es, auch ohne begleitende Abbildung, der Sprache gelingt, den Lesern von dieser Kirche, die wohl in Europa unter den protestantischen, so wie die Peterskirche unter den katholischen, bey weitem die berühmteste ist, eine einigermaßen deutliche Vorstellung zu machen.

Gehen wir von Temple Bar, oder dem Thor, das Westminster von der Altstadt scheidet, in ganz gerader Linie von Westen nach Osten hinauf, Fleetstreet und Ludgate Hill entlang, so stoßen wir auf das vordere Gegitter des etwas höher liegenden Kirchhofs von St. Paul. Hier erhebt sich eine marmorne 50 Fuß breite Treppe auf 20 Stufen. Zwölf gekoppelte corinthische Säulen tragen den Architrav, und darüber auf der Mitte desselben acht römische das triangelförmige Frontispiz, worin im marmornen Basrelief Paulus auf dem Wege nach Damaskus abgebildet ist. Zur Linken und Rechten der Treppe erheben sich in sehr schönen Formen hohe Glockenthürme. Tritt man durch diese offne Vorhalle durch das Hauptportal in das Innere des hohen Doms, so ist der Anblick des auf erhabnen Säulen ruhenden Gewölbes bis in die Mitte, wo sich die Kuppel auf 32 Säulen erhebt, so ergreifend und überwältigend, daß man sich im ersten Augenblick mehr gedrückt und bez

klommen als erhoben fühlt *). Denn kein heller Punkt begegnet dem Auge, keine Verzierung, kein Bild erheitert die grauen Flächen der Mauern. So verliert man sich denn Anfangs in dem so leeren und öden Raum, in welchem sich selbst dem Müden kein Ruhe- sitz anbietet, da sich der Gottesdienst bloß auf das hohe Chor, das durch ein Gitter und die Orgel darüber abgeschloffen ist, beschränken muß. Wie wäre dieß auch anders möglich, da die ganze Länge 500 Fuß (folglich kaum 100 Fuß weniger als der innere Hof unsres Waisenhauses), die Breite an dem Kreuz 285 Fuß beträgt.

*) So fühlte auch Madame Schopenhauer. Wahr und schön sagt sie: „Es ist ein Tempel im höchsten Sinne des Worts. Ein fenerliches Grauen, eine Art Bangigkeit, die uns fast des Athems beraubte, ergriff uns, da wir mitten in der Kirche stehend hinausblickten, bis wo beynähe unabsehbar der Dom sich wölbet, „ein zweyter Himmel in dem Himmel.“ Es war kein erhebendes, es war ein beängstendes Gefühl. Die wenigen Menschen um uns her schwanden fast vor unsern Blicken, und machten durch ihre Kleinheit die gewaltige Größe dieser Steinmasse uns erst recht anschaulich. Es wurde sehr schwer, sich von diesem ersten Eindrucke loszureißen. Solche Pyramäen waren es doch auch, welche dies erstaunenswerthe Werk durch vereinte Kraft emporthürmten, und ein einziger unter ihnen bildete es vor seinem Geiste, noch ehe es sich in die Lüfte erhob. Ja, er dachte sich es noch weit herrlicher, als es jetzt dasteht, er allein leitete die Kräfte der vielen Hunderte, die arbeiteten und sich abmüheten, und doch nicht deutlich wußten was sie thaten. Jetzt ruhen der Werkmeister und die Arbeiter; aber ihr Werk wird stehen trokend der mächtigen Zeit in herrlichen Ruinen, wenn die ganze volkreiche Stadt längst eine Wüste ward wie Palmyra und Persepolis.“

beträgt. Am Fuß der Kuppel läuft eine Gallerie umher, zu der man auf einer Wendeltreppe von 200 Stufen gelangt. Dies ist die berühmte Flüster-
Gallerie (Whispering Gallery). Wohl nirgend kann man einen stärkeren Eindruck von der Kraft und den Gesetzen des Schalles als hier bekommen. Das bloße Öffnen und Schließen der Thüre klingt wie ein starker Schuß. Was der Eine so leise er will gegen die Wand spricht, hört der Gegenüberstehende in einer Entfernung von 100 Fuß (dem Durchmesser der Kugel) so laut und deutlich, als ob der Redende neben ihm stünde. Will man die ganze Höhe, die über 500 Stufen beträgt, ersteigen, so erreicht man die höchste nur $1\frac{1}{2}$ Fuß breite Gallerie, von welcher man nun sehr gefahrlos den ganzen ungeheuren Mikrokosmos überschaut, und alles was fast dort unten Groß und Prachtvoll ist, zu seinen Füßen zu kleinen kaum noch kenntlichen Gestalten herabsinken sieht.

Steigen wir schwindelnd von dieser Höhe wieder herab in das Schiff des Doms, und haben uns von dem wunderbaren Eindruck des großen Ganzen erholt, so verdienen allerdings auch die Monumente, die man erst seit 1790 in diesem Heiligthum ausgezeichneten Männern der Nation zu errichten angefangen und an die Pfeiler und Nischen angelehnt hat, unsere Aufmerksamkeit; einige wegen der künstlerischen Ausfüh-
führung wie das des Lord Howe von Flaymann, andre mehr wegen der großen Namen, an die sie erinnern, wie Johnson, Reynolds, W. Jones, und vor allen des edlen, auch in Deutschland wohlbekannten J. Howard, der selbst als das Opfer seiner unermüdeten Bemühungen um die Verbesserung

der Gefängnisse starb. Andre sind berühmten Helden zur See und zu Lande gewidmet. Unter ihnen ist das Nelsonsche, das neueste. Auch die Asche dieses von der Nation vergötterten Seehelden ruht in diesem Dom. Steht man gerade unter der Kuppel auf dem Fußboden von mosaischer Arbeit, so kann man durch ein Gitter schon etwas von seiner Gruft gewahr werden. Steigt man aber hinab in die unterirdischen Gewölbe, welche sich unter dem ganzen Dom hinziehen, so sieht man den marmornen Sarkophag, welcher seine Gebeine umschließt. Ihn ließ einst jener mächtige und zuletzt tief von seiner Höhe gestürzte Kardinal Wolsey, eben der, welcher in dem Augenblick seines Falles ausrief: „Hätte ich meinem Gott so treu wie meinem Könige (Heinrich VIII.) gedient, er hätte mich nicht verlassen!“ in jener Kapelle zu Windsor für seine dereinstige Bestattung bereiten, nicht ahnend, wer nach dreihundert Jahren einst seine Ruhe in dieser steinernen Hülle finden würde.

Am längsten verweilt man doch in diesen schauervollen Gewölben an dem einfachen Grabsteine des Erbauers Christoph Wren, und freut sich, einmal eine eben so geistvolle als wahre Inschrift unter seinem Namen zu finden:

Suchst du sein Denkmäl — blick' umher *)!

Denn wohl müßte jedes andre Monument vor dem losfalligen, das er sich selbst in dieser Kathedrale, so wie überhaupt in und außer London in seinen Werken erbaut hat, wie sie keinem Könige wurden, verschwinden. Sonst sieht man selten auf Inschriften,

für

*) Si monumentum quaeris circumspice.

für die man Geduld genug hat, sie bis zu Ende zu lesen. Die meisten sind verhältnißmäßig so lang und breit wie die Parlamentsreden, und enthalten entweder den ganzen Lebenslauf, oder so weitläufige Lobsprüche, daß man in der Mitte ermüdet.

Das Äußere der St. Paulskirche würde einen ungleich schöneren Anblick gewähren, wenn nicht die mit 120 Pilastern in zwey Reihen über einander decorirten Mauern, von dem Kohlendampf, der alle Gebäude Londons grau färbt, ihre ursprüngliche Farbe verlohren hätte, die dann doch, wo der Regen scharf darauf getroffen hat, wieder weiß hervortritt, und daher dem Ganzen ein buntes Ansehen giebt.

Besucht wird übrigens diese Kirche nur wenig. Sie ist mehr für feyerliche Gelegenheiten bestimmt. Im Monat May hört man da die schönste heilige Musik der größten Meister. Täglich besorgen die Domherren und Vicare Gebet und Chorgesang nach der Liturgie. Leider war der schöne Festtag eben vorüber, wo die Zwölftausend armen Kinder der Parochialschulen, welche die Stadt erhält, sich hier zu Dankgesängen und Gebeten versammeln.

St. Paul hat einen Bischof, einen Dechanten, einen Präcentor, einen Canzler, einen Schatzmeister, fünf Archidiaconen, dreyßig Domherren, zwölf Canonicos minores, sechs Vicarien, und eine große untergeordnete Dienerschaft. Dicht neben ihr ist die St. Paulsschule, eine der vornehmsten in London.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

109) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Fr. Bar-
mann 1 Thlr.

110) Von den hiesigen Studirenden wurden bey der
Feyer des 18ten Junius gesammelt und mit der Bestim-
mung, daß solche für Invaliden verwandt werden sollten,
abgegeben 8 Thlr. 1 Gr. 2 Pf.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

3. Halleſcher Getreidepreis.

Den 15. Jun. Weizen 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 13 Gr.
Roggen 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Gerſte
23 Gr., auch 22 Gr. Hafer 20 Gr., auch 17 Gr.

Den 17. Jun. Weizen 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 16 Gr.
Roggen 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr. 5 Gr. Gerſte
23 Gr., auch 22 Gr. Hafer 21 Gr., auch 16 Gr.

Den 20. Jun. Weizen 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 15 Gr.
Roggen 1 Thlr. 7 Gr., auch 1 Thlr. 5 Gr. Gerſte
22 Gr. Hafer 21 Gr., auch 17 Gr.

Der Polizei-Inspector Heller.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
May. Junius 1820.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 26. May dem Hornbrechs-
lermeister Trobirtsch eine Tochter, Caroline Friederike.
(Dr.

(Nr. 869.) — Den 28. dem Schuhmachermeister Schröder eine T., Henriette Wilhelmine Albine. (Nr. 88^b.) — Den 30. dem Zimmergesellen Scheibe eine T., Marie Rosine. (Nr. 880.)

Ulrichsparochie: Den 5. Junius dem Friseur Lüders ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 1577.)

Morixparochie: Den 6. Junius dem Saizwirkermeister Moriz ein S., Christian Friedrich. (N. 2152.) — Den 11. dem Strumpfwirker Troßdofski eine T., Johanne Christiane. — Den 14. drey unehel. Söhne. (Nr. 2186)

Domkirche: Den 15. Junius dem Strumpfwirkergefallen Engeling ein S., Heinrich Carl. (Nr. 1171.)

Neumarkt: Den 1. Junius dem Maurer Möbins ein S., Friedrich Heinrich. (Nr. 1182^b.) — Den 10. dem Handarbeiter Schäge eine T., Caroline Sophie Louise. (Nr. 1277.)

Glauha: Den 8. Junius dem Invalid Wackernagel eine T., Johanne Rosine Friederike. (Nr. 1827.)

b) Getrauete.

Domkirche: Den 18. Junius der Korbmachermeister Lindenstein mit M. C. Th. Kurze.

c) Gestorbene.

Ulrichsparochie: Den 16. Junius des Tagelöhners Prasser Wittwe, alt 76 Jahr, Geschwulst.

Morixparochie: Den 13. Junius des Bürgers Kolbig T., Marie Rosine, alt 8 Monat, Steckfluß. — Den 15. des Schlossergefallenen Frisch Sohn, Wilhelm Ferdinand, alt 1 W. 3 W. Krämpfe. — Den 17. der Schuhmachermeister Schlotte, alt 68 Jahr, Altersschwäche.

Domkirche: Den 19. Junius des Strumpfwirkergefallenen Hammer Ehefrau, alt 44 Jahr, Blutgang.

Neumarkt: Den 18. Junius des Seilermeisters Bauer Wittwe, alt 56 J. 1 W. 6 T. Wassersucht.

Glauchau: Den 15 Junius des Mühlburschen Weise
Wittwe, alt 27 J. 3 W. Aus. ehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Die Zahlung der am 1sten Julius fälligen Zinsen von Hallschen Stadt-Obligationen wird vom 1sten bis 20ten Junius in den Vormittagsstunden durch den Rentanten Herrn Schafft geschehen.

Zugleich werden auch die Inhaber der Obligationen Nr. 1599/3, 1658/4, 1658/7 und 1763/5, welche Nummern bey der letzten am 30. Decbr. 1818 geschehenen Ziehung durchs Loos herausg. kommen sind, hierdurch nochmals aufgefordert, die Gelder, welche sich im Deposito der Schulden-Tilgungskasse befinden, gegen Zurückgabe der Obligationen nebst Zin-coupons in Empfang zu nehmen, wobey zugleich bemerkt wird, das von diesen Geldern seit dem 1sten Januar 1819 keine Zinsen gezahlt werden. Halle, den 20. Junius 1820.

Die Schulden-Tilgungs-Commission.
Streiber. D. Scheuffelhuth. Lehmann.
Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.
Dürking. Wucherer.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben die Buchbinderprofession zu erlernen, derselbe kann unter billigen Bedingungen sein Unterkommen finden bey dem Buchbindermeister Salomon hinter dem Rathhause.

Seidne Kettelschnuren in allen Farben und Spanplatten sind zu billigen Preisen zu haben bey
Friederike Schneider gebohrne Besser,
im Laden unter dem Rathhause.

Frisches Celterwasser die Flasche 6 Gr., Apfelsinen, geräucherten Rheinachs und Braunschweiger Schlackwurst erhielt zu den niedrigsten Preisen

Rifel am Markt Nr. 940.

Da die Bekanntmachung Eines Wohlthätlichen Magistrats allhier vom 9ten Julius 1818, welche der Hallsche Kurier Nr. 29 vom 16ten dess. J. u. W. enthält, und

„das Befahren des Kanals zwischen der Königlichen Saline und der sogenannten Jungfernwiese, die Anbindung der Gefäße an den Ufern desselben, und das Abschneiden der darauf befindlichen Weiden,“
 „gänzlich und mit der Androhung untersagt, daß gegen die Contravenienten mit der gesetzlichen Sirenge verfahren werden soll,“

in Vergessenheit gekommen zu seyn scheint, so wird solche hierdurch von neuem in Erinnerung gebracht.

Halle, den 15. Junius 1820.

Königliche Salinen-Verwaltung,
 Bergling.

Auf nächtkommende Michaelis ist in meinem Hause eine Wohnung von Zwey bis Drey Stuben an eine stille Familie zu vermieten. Holzhausen,

in der Galtstraße Nr. 284.

Ein Logis in dem Hause sub Nr. 313 nahe am Galtsthore, bestehend aus Zwey auch Drey Stuben nebst Kammern, einem verschlossenen Vorfaal und Küche und Kellerraum, steht auf Verlangen jetzt gleich oder zu kommende Michaelis an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere ist bey der Wittwe Böhm er zu erfahren.

Halle, am 19. Junius 1820.

In meinem auf dem Domplatze belegenen Hause sind sowohl in der mittlern als untern Etage mehrere Stuben und Kammern, wie auch Küche und Keller, Holzstall und Waschhaus, von Michaelis an zu vermieten.

J. S. Schaller.

Eine anständige Wohnung von mehreren Stuben, Kammern, einer Küche und Speisekammer, mit Bodenraum u. s. w. steht zu vermieten bey Gottfried Kyritz, kleine Ulrichstraße Nr. 1019. Auch ist in demselben Hause ein großer Saal mietbar.

Ich mache hierdurch bekannt, daß zu Michaelis meine am Galgthor gelegene Gartenwohnung zu vermieten ist; dieselbe eignet sich vorzüglich für eine kleine Familie, und enthält eine große und eine kleine Stube, eine Küche mit Waschkessel, 4 Kammern, und ein kleiner Boden. Liebhaber dazu melden sich in meiner Wohnung in dem sonst Herrmannschen Hause auf dem kleinen Berlin Nr. 415, woselbst auch ein Instrument in Flügelform zu verkaufen ist.

G. Wächter.

In meinem auf der Galgstraße sub Nr. 315 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend in zwey Stuben, 2 Kammern, Küche, Boradie und einem sehr schönen Boden, an eine stille kinderlose Familie zu vermieten; auch kann das Logis auf Verlangen getrennt und jede Stube einzeln abgelassen werden.

C. F. Klose.

In meinem in der Klausstraße sub Nr. 678 belegenen Hause ist ein geräumiger Laden, für einen Kaufmann sehr passend, nebst Ladenstube, Kammer, Küche und Keller, nöthigenfalls auch einem guten zu einer Niederlage nutzbaren Stall zu vermieten. Auch sind in demselben Hause bey mir alle Sorten Damenschuhe, Schlafpantoffeln, Stiefeln und Herrenschuhe zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Der Schuhmachermeister Adolph Franke.

Ein Logis parterre von 2 bis 3 Stuben mit allem Zubehör ist zu vermieten und kann gleich oder zu Michaelis bezogen werden. Auch sind mehrere Fässer, als Eymer, Anker und Dohste zu haben bey

Johann Friedrich Mende
vor dem Klausthor.

In meinem am alten Markt Nr. 544 belegenen Hause ist Michaelis d. J. zu vermieten: 1) ein Laden, Stube, Küche und Kammer; 2) ein für sich bestehendes Seitengebäude mit zwey Stuben, mehreren Kammern und Küche. Auch können dazu Stallung und Wagenschuppen abgelassen werden.

Ludwig.

Auction. Den 26sten Junius d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem auf Bruno's Warte Nr. 569 belegenen Martinschen Hause Mobilien, als: Gläser, Zinn, Leinenzeug, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Halle, den 19. Junius 1820.

Schröder.

Es soll die Gras- und Obstnutzung des St. Georgen's Kirchhofes in Glaucha auf mehrere Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl, und unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Pachtungstermin wird nächsten Montag den 26sten Junius Nachmittags 2 Uhr in der Behausung des Herrn Superintendenten D. T i c m a n n Statt finden.

Glaucha vor Halle, den 19. Junius 1820.

Das Kirchen-Collegium der St. Georgen-Kirche.

Das zu Glaucha sub Nr. 1970 belegene Haus, was zu zwey sehr angenehme mit vielen guten Obstbäumen besetzte Gärten gehören, soll wegen einer vorhabenden Wohnungsveränderung

den 12. Julius d. J. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlags, an den Meistbietenden verkauft, die Zahlungsbedingungen für den Ersteher soviel als möglich nach dessen Bequemlichkeit arrangirt, und können die Grundstücke bis dahin vor Kauflustigen täglich des Vormittags besichtigt werden.

Eine Frau von gesezten Jahren wünscht als Haushälterin ein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere darüber ist zu erfahren in der Fleischergasse Nr. 137.

Wohlfeile Pfeifenköpfe.

In der Gerlach'schen Handlung sind ansezt sehr schöne Pariser porzellanene Pfeifenköpfe zu haben, welche weit unter dem Fabrikpreis verkauft werden, das Stück von 2 Gr. bis 16 Gr. Auch sind daselbst ordinaire das Stück zu 6 Pf., 1 Gr., 1½ Gr. u. s. w. zu haben, so wie auch dazu alle Arten Beschläge zu billigem Preis.

Es soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Justiz, Assessor Löw, bestehend in Gold- und Silbergeschirr, Zinn, Leinenzug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen Kleidungsstücken, einer ebenholzernen Kiste, einer Anzahl Bücher meistens juristischen Inhalts und musikalischen Hefen, in termino

den 28ten Junius Nachmittags 2 Uhr von dem damit beauftragten Herrn Secretair Bertram in dem Schuhmacher Rhenius'schen Hause sub Nr. 209 in der kleinen Steinstraße hier selbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Halle, den 9. Junius 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadigericht.
Schwarz.

Auf den 1sten Julius d. J. Vormittags um 10 Uhr, sollen in dem hiesigen auf dem Neumarkte belegenen Gasthose zur Weintraube 20 — 25 Stück Pferde worunter die Hälfte Reit- und die andere Hälfte Ackerpferde sind, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 20. Junius 1820.

Ein Paar wo möglich kinderlose Eheleute, die allenfalls ein stilles Gewerbe betreiben und auf eine reelle Weise die Aufwartung in meinem Hause von sechs Studenten-Zimmern daneben zu übernehmen gedenken, haben, um solches zu Michaelis anzutreten, sich zu melden und nach Befinden annehmlische Contracts-Bedingungen abzuschließen mit Unterzeichneten

dem Goldarbeiter Sa ber Nr. 75.

Ich bin gesonnen, mein auf der Bruno'swarte sub Nr. 517 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Hof und Bodenraum, auch 2 Ställe. Kaufliebhaber können sich bey mir dem Unterzeichneten melden.

Gottlieb Schulze.

Wagenverkauf. Eine neue schöne leichte einspan-
nige Froschke in Federn hängend steht zum Verkauf bey
Uhlig auf dem Strohhofo.

Preise der Liqueure und Aquavite
welche bey

Johann Friedrich Stegmann

Halle in der Märkerstraße Nr. 458 zu haben sind.

Das Berliner Maas.

| | | |
|--------------------------|------------|--|
| Angelika | 18 Gr. | |
| Anis Liqueur | 14 Gr. | |
| Amerikaner | } à 18 Gr. | |
| Brustwasser | | |
| Breslauer Kümmel | 13 Gr. | |
| Calmus Liqueur | } à 18 Gr. | |
| Carminativ | | |
| Christophlet | | |
| Citronen Liqueur | 13 Gr. | |
| Engl. Bittermagen | } à 18 Gr. | |
| Goldwasser | | |
| Himbeer Liqueur | 20 Gr. | |
| Krambambuly | | |
| Kräutermagen Liqueur | } à 18 Gr. | |
| Kurfürstlich Magenwasser | | |
| Muscaten Liqueur | | |
| Nelken Liqueur | | |
| Orange Liqueur | | |
| Parfait Amour | 16 Gr. | |
| Persico | | |
| Vanille | } à 18 Gr. | |
| Zimmt Liqueur | | |
| Pomeranzen Liqueur | | |
| Rosen Liqueur | | |
| Rothe Wagen Liqueur | | |

Anis



Anis
 Bitter Tropfen } à 6 Gr.
 Kalmus
 Citronen
 Franzbranntwein 14 Gr.
 Kirsch 6½ Gr.
 Kirschsaft 14 Gr.
 Krausemünze 6 Gr.
 Kräutermagen 16 Gr.
 Kümmel 6 Gr.
 Kornbranntwein 3¼ Gr.
 fein Magenwasser 6 Gr.
 weiß Magenwasser 8 Gr.
 Nelken
 roth Pomeranzen } à 6 Gr.
 weiß Pomeranzen
 Wachholder
 Spiritus zur Politur 80° 14 Gr.

f. Jam. Rum 18 Gr.

f. west. desgl. 14 Gr.

franz. Weinessig 8½ Gr.

Arac de Goa à ¼ Bouteille 1¼ Thlr.

Es wird stets mein Bestreben seyn, mir das bisher geschenkte Zutrauen durch billige Preise und die anerkannte Güte der Waare zu erhalten.

Englisches Puzpulver, welches alle Metalle schnell reinigt, denselben ein schönes Ansehen giebt und verhütet, daß sie nicht wieder so leicht blind werden, ist das Pfund zu 2 Gr. zu haben, welches man in jeder beliebigen Quantität in der Gerlach'schen Handlung erhalten kann.

Hierzu eine Verlage. Bekanntmachungen.

Auch wird mit diesem Stück ein Verzeichniß der zur Unterstützung für die verunglückten Einwohner in Lochau eingegangenen Beyträge an Naturalien und baarem Gelde ausgegeben.